

Erneuerung aus der Umkehr

Das ‚Darmstädter Wort‘ vor 75 Jahren und die Herausforderungen für Kirche und Gesellschaft in der Gegenwart



Apeldoorn, den 21. Januar 2022

Vorankündigung des 36. Iwand-Symposiums

Donnerstag 1. bis Samstag 3. September 2022

Sehr geehrte, liebe Iwandfreunde,

Früher als normalerweise üblich erhalten Sie die Einladung zum diesjährigen Iwand-Symposium. Wir hoffen sehr, dass es in diesem Jahr wieder in „realer“ Form stattfinden kann. Als Vorstand haben wir gemeint, uns in diesem 75-jährigen Jubiläumsjahr des ‚Darmstädter Wortes‘ mit den heute wieder hochaktuellen Fragen von Schuld, Erneuerung und Umkehr zu befassen. Das Symposium beginnt am Donnerstag, 1. September 2022 mit dem Nachmittagskaffee und endet am Samstag, 3. September 2022 um 12.30, nach dem Mittagessen. Tagungsort:

Woltersburger Mühle (Woltersburger Mühle 1, 29525 Uelzen).

Die Mitgliederversammlung des Vereins Hans Iwand Stiftung findet – auch das anders als normalerweise üblich – am Freitag, 2. September, von 14.00–15.00 Uhr statt. Dazu ergeht eine besondere Einladung mit Tagesordnung an die Vereinsmitglieder zu einem späteren Zeitpunkt. Für Nicht-Mitglieder bestünde in der Zeit die Gelegenheit, einen Ausflug nach Beienrode zum Grab Iwands zu unternehmen.

Teilnahmekosten:

- Die Tagungskosten betragen € 180,-. Für Studierende gilt ein Pauschalpreis in der Höhe von € 100,-, falls man im Haus übernachtet, und € 50,- für Tagesgäste.

Bitte melden Sie sich so bald wie möglich bei mir an (möglichst bis zum **20. Mai**, da wir unser vorgebuchtes Zimmerkontingent nur bis dahin stornofrei vorhalten können), und überweisen Sie auch zugleich die Teilnahmekosten auf das **Konto der Hans Iwand Stiftung, DE10251205100008408800**. Wir reservieren dann für Sie. Bitte beachten Sie die relativ strengen Stornoregeln der Woltersburger Mühle: sollten Sie stornieren, fallen zwischen 90 und 60 Tagen vor Anreise 25% der Teilnahmekosten an, zwischen 60 und 30 Tagen 50%, zwischen 30 und 5 Tagen 75%, ab dann 100%!

Ich freue mich schon auf das Zusammensein in Uelzen und grüße Sie herzlich,

Ihr Gerard den Hertog

Erneuerung aus der Umkehr

Das ‚Darmstädter Wort‘ vor 75 Jahren
und die Herausforderungen für Kirche und Gesellschaft in der Gegenwart

Schuldbekennnisse und Versöhnungsbitten für die Verbrechen der Vergangenheit sind in der Gegenwart nichts Ungewöhnliches mehr – sei es im Blick auf Gewalt und Ausbeutung im kolonialen Kontext, im Blick auf den sexuellen Missbrauch von Frauen und Kindern und den Umgang mit Schutzbefohlenen in kirchlichen Institutionen oder auf die Verfolgung von religiösen Minderheiten, oder auch auf die immer drängender werdende Klimafrage. Aber welches Erneuerungspotential steckt in solchen Schuldbekennnissen der Gegenwart? Und inwieweit werden die Hintergründe analysiert, wird eine geistige Erneuerung vorbereitet?

Im Jahr 2022 jährt sich zum 75. Mal das „Darmstädter Wort“. Erstmals war hier die politische Mitverantwortung der evangelischen Kirche für den Aufstieg des Nationalsozialismus und für die Verbrechen während der NS-Diktatur benannt worden. Und es wurden zugleich Analysen vorgelegt, wie es dazu kommen konnte. Das „Wort zum politischen Weg unseres Volkes“ war vom Bruderrat der Evangelischen Kirche in Deutschland verantwortet worden - unter Beteiligung von Martin Niemöller, Karl Barth und Hermann Diem. Das ‚Darmstädter Wort‘ war von Anfang an umstritten. Und obwohl es nie offiziell von der EKD angenommen wurde, zeigte es trotzdem erhebliche Wirkung.

Der Entwurf zum ‚Darmstädter Wort‘ stammte aus der Feder von Hans Joachim Iwand (1899-1960), einem führenden Mitglied der Bekennenden Kirche in Ostpreußen und späteren Theologieprofessor in Göttingen und Bonn, der sich wie kaum einer im Nachkriegsdeutschland für eine geistige Erneuerung von Kirche und Gesellschaft aus echter Umkehr einsetzte und dafür angefeindet wurde.

Auf dem Symposium geht es um die Frage, welche Impulse das ‚Darmstädter Wort‘ heute zu setzen vermag. Dazu wird zurückgeblickt: Inwiefern hat es zu einer Erneuerung von Kirche und Gesellschaft beitragen können – und was ließe sich daraus für den Umgang mit historischer Schuld heute lernen?

Programm

Donnerstag, 1. September

15.30 Nachmittagskaffee

16.00 Eröffnung des Symposiums

16.15 Prof. Dr. Christian Neddens: „Hans Joachim Iwands Anliegen als Anreger und Hauptautor des ‚Darmstädter Wortes‘“

18.30 Abendessen

19.30 Prof. Dr. Marco Hofheinz: „Das ‚Darmstädter Wort‘ aus der Perspektive der neueren Forschung und Fragestellungen“

Freitag 2. September

9.00 Prof. Dr. Lucia Scherzberg: „Sexueller Missbrauch in den Kirchen. Schuldbekennnis ohne tätige Reue?“

10.30 Kaffee

11.00 Prof. Dr. Wolfgang Lienemann: „Wege der Umkehr aus Schuldverstrickung in Kolonialismus und Rassismus“

12.30 Mittagessen

- 14.00 Mitgliederversammlung der Hans Iwand Stiftung
- 15.00 Nachmittagskaffee
- 15.30 Gemeinsame Textlektüre in Gruppen: Hans Joachim Iwand, Umkehr und Wiedergeburt, in: Hans Joachim Iwand, Vorträge und Aufsätze, (Nachgelassene Werke Band 2, herausgegeben von Dieter Schellong und Karl Gerhard Steck), München 1966, 362-370. Moderation: Vorstand
- 18.30 Abendessen
- 19.30 Prof. Dr. Stefan Heuser: „Was ist Schuld und was wäre Umkehr in der Klimafrage?“

Samstag 3. September

- 9.00 Prof. Dr. Edgar Thaidigsmann: „Einsicht und Umkehr. Impulse der Theologie Hans Joachim Iwands für die Gesellschaft von heute“
- 10.30 Kaffee
- 11.00 Forumsgespräch: Schuld und Wege der Erneuerung aus der Umkehr
- 12.15 Rückblick und Vorblick, und Abschluss
- 12.30 Mittagessen und Abreise